

# Philipp Hagedorn

Ein Lehrer auf dem Eichsfeld des 18. Jahrhunderts

Sonntagen d. 15. u. 16. Novemb.  
Anno 1789

unverfälschter Dienst  
Philipp Hagedorn

# Übersicht



*Genealogie Hagedorn*

*Lebenslauf von Philipp Hagedorn*

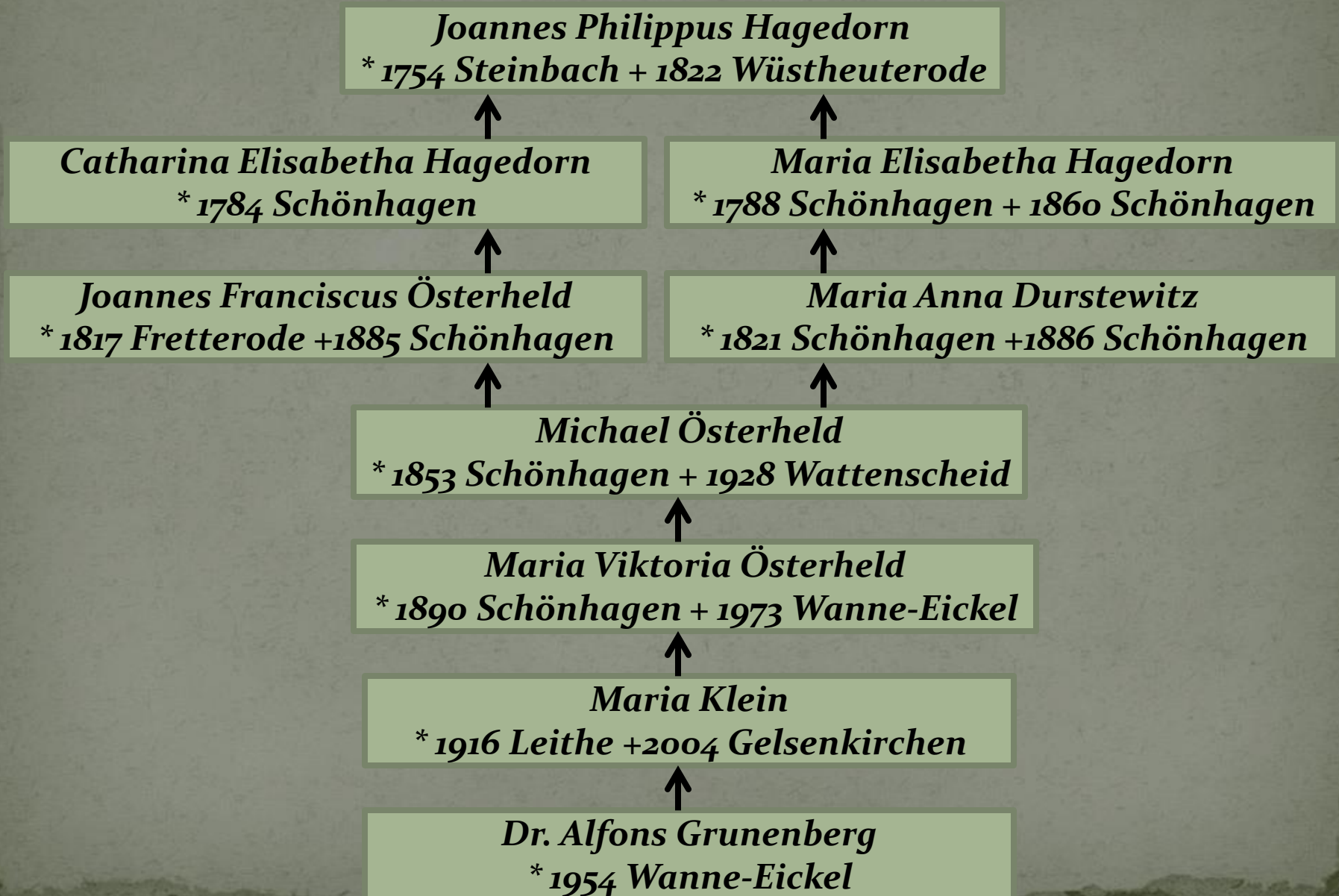
*Briefe des Philipp Hagedorn an das Bischöfliche Kommissariat*

*Die Volksschulen in kurmainzischer Zeit*

*Die „Freizeitgestaltung“ der Lehrer*

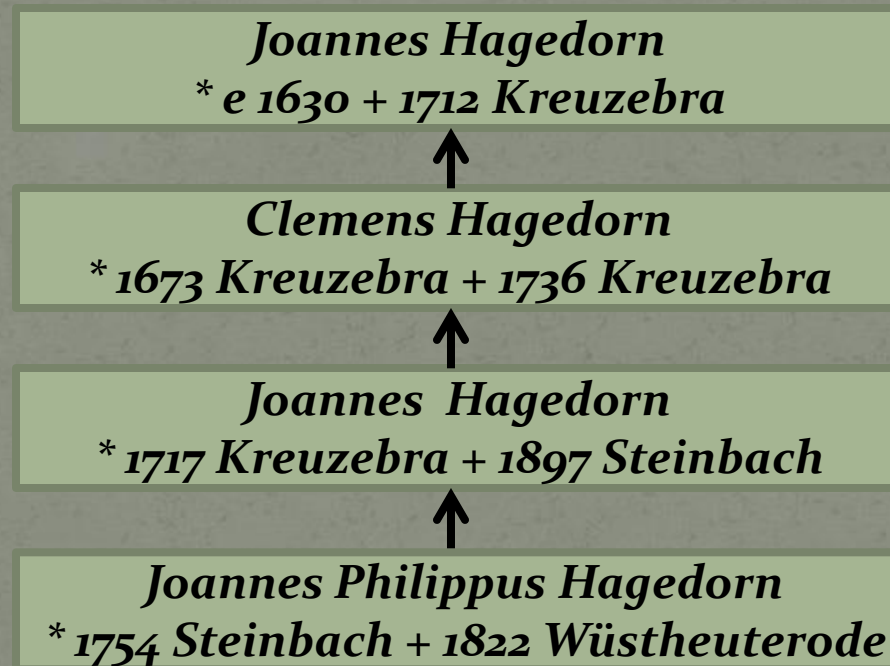
*Qualität des Unterrichts*

# Stammbaum





## Vorfahren



## Hagedorn – eine Lehrerfamilie

|                              |                                          |                         |
|------------------------------|------------------------------------------|-------------------------|
| <i>1652 Jakob Hagedorn</i>   | <i>Lehrer in Bickenriede</i>             |                         |
| <i>1668 Jacob Hagedorn</i>   | <i>Schreiber in Martinfeld</i>           |                         |
| <i>1678 J. Hans Hagedorn</i> | <i>Lehrer und Schreiber in Rüstungen</i> |                         |
| <i>1680 Hans Hagedorn</i>    | <i>Lehrer in Großbartloff</i>            |                         |
| <i>1811 Georg Hagedorn</i>   | <i>Lehrer in Hilbrandshausen</i>         |                         |
| <i>1816 Paul Hagedorn</i>    | <i>Lehrer in Schachtebich</i>            | <i>Sohn von Philipp</i> |
| <i>1822</i>                  | <i>Lehrer in Freienhagen</i>             |                         |

# Philipp Hagedorn - Lebenslauf

*1754 Geburt in Steinbach*

*1783 Besuch der Normalschule in Heiligenstadt  
Anstellung in Schönhagen*

*1784 Heirat mit Catharina Elisabetha Müller in Steinbach  
Geburt der ersten Tochter Catharina Elisabeth  
Tod der ersten Ehefrau*

*1785 Heirat mit Anna Margaretha Wehling*

*1786-1799 Geburt von 6 Kindern (u. a. 1786 von Maria Elisabeth)*

*1814 Versetzung nach Wüstheuterode*

*1822 Tod in Wüstheuterode*



# Philipp Hagedorn - Briefe

L. E. J. P.

[illegible]

Ich so geliebte meine einhundertfünfzigste Lilla A. F. C. G. d.  
Hörzuhalten, wie Sie auch Lilla zu werden, welches ich mit  
meinem unsterblichen Hülftinchen lebend langlich von Ihnen  
zu sagen.

8. Göttingen d. 15. 9. Novemb.  
Anno 1789

unterköniglicher Diener  
Philipp Hagedorn

## Beschwerdebrieфе

6. Mai 1784: Beschwerde von PH über seinen Vorgänger Rudolph Jäger

*Dem Kommissariat erlaube ich mir untertänigst vorzustellen, dass der gewesene Schullehrer Rudolph Jäger am 7. Oktober den Schuldienst verlassen hat. Die mir gebührenden Sprengel Früchte (Korn und Gerste), welche sonst erst zu Weihnachten gesammelt werden, hat er mitgenommen. Der Schullehrer Jäger will mir die Früchte nicht ersetzen*

27. Juli 1787: Beschwerde von PH über die Gemeinde Schönhagen

*... Die Gemeinde hatte versprochen 12 ggr für jedes Kind an Schulgeld zu zahlen. Seit 3 Jahren erhalte ich jährlich nicht mehr als 9 ggr ... Von Kindern soll ich Holz und von Einmietlingen Korn und Gerste bekommen. Ich habe nichts erhalten.*



## Versetzungsgesuche

15.11.1789: Versetzungsgesuch nach Kirchgandern

*Der Schullehrer zu Kirchgandern ist mit dem Tode abgegangen. Ich habe schon einige mal bittlich dargestellt, um eine offene Schulstelle flehentlich anzuhalten, also bitte ich Eure Hochwürden Gnaden, mir den oben genannten Schuldienst mildigst zu verleihen ...*

*Seit 6-7 Jahren habe ich mit meinem Schuldienst kaum das trockene Brot satt zu essen und habe (nicht) in Vergnügen gelebt*

Weitere Versetzungsgesuche:

1799 Gerbershausen

1808 Lindau

1813 Hohengandern

1814 Wüstheuterode

## Brief an den König

19. September 1805: Brief an **König Friedrich Wilhelm von Preussen(!)**

*Eure königliche Majestät wage ich alleruntertänigst vorzustellen. Als armer Schulmann mit vielen ehelichen Kindern versehen, kann ich neben meiner Handarbeit mich und meine Frau und Kinder unmöglich ernähren. In großer Armut habe ich mich und die Meinigen ehrlich und christlich zu unterhalten und bin nicht im Stande wegen Armut meine große Familie zu unterhalten. Das Schulgeld ist sehr gering, weil ich es niemals (vollständig) jährlich erhalten habe...*

Briefzusatz:

*Not: Ich bitte mich von Kosten zu verschonen  
Aller untertänigster Knecht Hagedorn*

Philipp Hagedorn – Einkommen 1816

|                                                                   | <i>rth</i> | <i>ggr</i> | <i>pf</i> |
|-------------------------------------------------------------------|------------|------------|-----------|
| <i>Dienstwohnungen mit ... Gebäuden</i>                           | 5          |            |           |
| <i>An Lehrgelde von den Kindern</i>                               | 16         |            |           |
| <i>Elzischer Fond</i>                                             | 17         |            |           |
| <i>Legaten aus der Kirche</i>                                     | 6          | 23         | 8         |
| <i>Von der Gemeinde 3 Mtr. Korn</i>                               | 18         |            |           |
| <i>Deputation Holz ... aus der Gemeinde</i>                       | -          | 16         |           |
| <i>50 Stück Brode aus der Gemeinde á Stück 3 ggr</i>              | 6          | 6          |           |
| <i>Accidentien: Copulationen, Taufen, Begräbnisse, Beichtgeld</i> | 4          |            |           |
|                                                                   | <hr/>      |            |           |
| <i>Summe</i>                                                      | 73         | 21         | 8         |

*Zum Vergleich: in Schönhagen 60 rth (inkl. Küsterstelle)*



## Die Volksschulen in kurmainzischer Zeit

*1565 Erwähnung einer Dorfschule in Gerbershausen*

*1628 Visitation im Bezirk Kirchworbis. Schüler auf Grund „der Nachlässigkeit des Schulmeisters“ wenig gebildet (Deuna). Ähnlich in Gernrode und Worbis*

*1693 Kurfürst Anselm Franz stellt 7500 Gulden zur Verfügung*

*1765 Erzbischöfliches Kommissariat: Verordnung zum Besuch von Schulen (7-13 Jahre)*

*1770 Graf von Elz: Stiftung von 15.000 Gulden. Kleinere Orte hatte noch keine Lehrer*

## Die Volksschulen in kurmainzischer Zeit und danach

*1778 Einführung der „Normalschule“ (norma = Richtschnur) auf dem Eichsfeld:*

- Vorläufer des Lehrerseminars*
- Angliederung an eine Volksschule in Heiligenstadt*
- Fortbildung von im Beruf stehenden Lehrern*
- Ausbildungsbeginn bei einem alten Schulmeister*
- 6 Monate, jede Woche ein paar Tage in Heiligenstadt*
- Prüfung*

*1802 von 159 Volksschullehrern wurden 77 mehr oder weniger gelobt*

*1836 Gründung des katholischen Lehrerseminars Heiligenstadt*

## Die „Freizeitgestaltung“ der Lehrer

Auszug aus dem Zirkular des Kommissariats vom 01.04.1817

*„...Wenn ein einzelner Gemeindemann dem es an Bildung und Beschäftigung fehlt, die Wirtshäuser besucht, um daselbst die leere Zeit zu vergeuden, einen Schnaps nach dem anderen fordert, bis er seiner selbst nicht mächtig, forttaumelt, sich an den Wänden fortschleicht oder durch den Kot der Gassen fortwälzt, unter dem Gelächter der Kinder und der Erwachsenen nach Hause gebracht wird, so ist es traurig für Frau und Kinder, nachteilig für des Hauses Frieden und Wohlstand, aber wenn ein Schullehrer die Zeit, den Glockenschlag zur Endigung der Schule nicht erwarten kann, um das Wirtshaus zu besuchen, wenn er die Uhr fortrückt oder vor der Zeit ausmacht, um zu seinen Saufkumpanen zu kommen, ... wenn er berauscht, seiner selbst unbewusst, von dem Geringsten der Gemeinde verachtet und verhöhnt sich heimschleichen muss, den Tyrannen im Hause spielt oder seiner eigenen Kinder Spott wird und dann wieder als Lehrer der Kinder auftritt, in der Kirche vorbetet oder vorsingt, ... das schlägt die Hoffnung redlicher Leute nieder ...*

*Unglücklicherweise befinden sich einige solcher Schullehrer in unserem Commissariats-Bezirke, andere sind auf dem Wege dazu.“*



## Philipp Hagedorn – Beispiele von Fehlverhalten

### *Auszüge aus dem Schulvisitationsbericht vom 21.08.1817*

- *„Der Schullehrer zu Flinsberg, Stephan Helwig, ist unwissend, nachlässig, ohne Methode, dem Trunke leidenschaftlich ergeben ..., öfters auffallend unmoralisch.“*
- *„Der Schullehrer Schuchardt zu Diedorf ist in Schulkenntnissen ohne allen Diensteifer ..., ein besoffener, ziemlich unmoralischer Mensch.“*
- *„Der Schullehrer Tasch in Hohengandern ist fähig aber faul und dem Trunke ergeben.“*
- *Über Lehrer Engel in Teistungen: „in allem mittelmäßig, ohne Eifer, leidenschaftlicher Branntweintrinker“*
- *Über Lehrer Föllmer in Hundeshagen: „Kenntnis ziemlich, Fleiß fehlt.“*

## Die Leistungen der Lehrer



*1850 Lorenz Kellner: „haben die Lehrer ein ausreichendes Einkommen, ... kann man ihnen sodann mit größerem Recht zürnen.“*

*1916 Karl Löffler: “Der dürftigen Existenz entsprachen die geringen Leistungen“*



# Unterrichtsqualität

12 von 22 Einwohnern Schönhagens konnten 1836 mit Vor- und Zunamen unterschreiben. Größtenteils dürfte es sich um Schüler von Philipp Hagedorn handeln.

11. Friedrich Christian  
12. Friedrich Christian  
13. Christian Friedrich  
14. Dr. Leo Dr. Dr.  
15. Wilhelm  
16. Wilhelm  
17. Wilhelm  
18. Wilhelm  
19. Wilhelm  
20. Wilhelm  
21. Wilhelm  
22. Wilhelm  
23. Wilhelm  
24. Wilhelm  
25. Wilhelm  
26. Wilhelm  
27. Wilhelm  
28. Wilhelm  
29. Wilhelm  
30. Wilhelm  
31. Wilhelm  
32. Wilhelm



Philipp Hagedorn – Quellen

*Kirchenbücher*

*von Birkenfelde, Steinbach, Kreuzebra und Wahlhausen*

*Aufzeichnungen des Kommissariatsarchivs Heiligenstadt:  
Schul- und Lehrerakten von Schönhagen und Wüstheuterode  
Nachweisungen der Schuleinkünfte*

*H. Godehardt, Acta betreffend den Wandel der Schullehrer  
in Unser Eichsfeld 1 (1962) 47-62*

*E. Werner, Chronik der Schule zu Schönhagen  
in Eichfelder Heimatbote, 25 (1939) 1-2*

*K. Löffler, Aus der Geschichte der eichsfeldischen Volksschulen in  
kurmainzischer Zeit, in Unser Eichsfeld 11 (1916), 65-71, 119-127*

# Danksagung

*Mathias Kohl  
Präsentation über die Lehrer in Bernterode*



*Maria Gorsler  
Erschließung der Quellen im  
Kommissariatsarchiv, Transkriptionen*